

Wer nicht weiß, daß die Seite und Diagonale eines Quadrats incommensurabel sind, *είσι ἄλογα!* Wirklich haben mathematische Wissenschaften einen großen wohlthätigen Einfluß auf das Gemeinwohl und tragen zur Bildung des Geistes ungemein bei. Wöge doch auch hier die mathematische Wissenschaft einen allgemeinen Eingang in unsre Lehrklassen finden! Der unwissenschaftliche und spielende, häufig auf der Oberfläche herumbeschäftigte, oder immer nur mechanische, Unterricht ist schädlich. Frühzeitig muß der Verstand durch ernste Beschäftigung und Anstrengung geübt werden. Leite man durch sie die Lehrlinge so, daß sie in den Fortschritten durch Anstrengung, Freude finden. Auch in Quarta und Quinta findet schon diese mathematische Anleitung statt, — und sie ist der Natur der noch schwachen Seelenkräfte angemessen. Gewiß, es giebt kaum einen Unterrichtsgegenstand, der den Anforderungen einer ächten Pädagogik mehr Genüge giebt, als das mathematische Studium, das durch Klarheit, Bündigkeit, Deutlichkeit und strenge Wahrheit, einer jeden andern Geistesbeschäftigung den Rang abgewinnen muß. Sogar das unübersehbare Feld der Analysis kann man, nach einigen mathematischen Vorkenntnissen, den Kindern öffnen. Ja, ihre Form ist Bedingnis und Bedürfnis des Denkens und die Strafe der frühen Vernachlässigung ist hart. Und wie leicht ist es igt, selbst dem nicht ganz darinn erfahrenen Lehrer, durch die Menge so vieler, so faßlicher darüber vorhandenen Lehrbücher!

6. Zu philosophischen Lehrstunden, wie sie auf unser Lyzeum gehören, nemlich zu eigentlich logikalischen Vorübungen (*praxis logica*)